



Viel Stimmung, aber auch viel Lärm für die Nachbarn bei der „Grand Opening“. (Fotos: FAD photography / Tobias Freytag)

Schallmauer soll helfen

Bahnbögen-Anwohner klagen über Lärm des „Club Bahnhofs“

Von HANS-WILLI HERMANS

EHRENFELD. Nun ist nach langen Jahren des Wartens endlich wieder Leben in den Bahnbögen an der Bartholomäus-Schink-Straße eingezogen – und trotzdem gibt's nach der Eröffnung des Clubs Bahnhof Ehrenfeld lange Gesichter allüberall. „Nee, war nicht so toll“, beantwortet Gabriel Riquelme, der den Club gemeinsam mit vier Freunden betreibt, die Frage nach den Eröffnungs-Partys am Pfingst-Wochenende. „Klar, es war voll, die Stimmung war gut, aber dann ist eben die Polizei gekommen.“

Bewohner der Senefelderstraße hatten die Ordnungshüter wegen erheblicher Lärmbelästigung alarmiert, und bald konnten Riquelme und seine Kompagnons die entsprechenden Kommentare in einem Internet-Blog nachlesen: „Wir seien nur auf Geld aus, Kapitalisten mit Haifisch-Mentalität“, berichtet der Jungunternehmer bedrückt. „Das ist sehr schade, wir würden uns gern ins Viertel integrieren.“

Sieglinde Kallenbach aus der Senefelderstraße kann den Groll der Beschwerdeführer verstehen: „Wir haben schon Fenster mit Doppelverglasung wegen des Bahndamms, aber diese Bässe gehen einfach überall durch“, erzählt sie. „Bis 6 Uhr morgens ging das.“ Am darauf folgenden Wochenende allerdings sei es zunächst sehr ruhig geblieben, gegen halb Eins jedoch wummerten die Bässe wieder: „Nachbarn haben ihren Vermietern schon eine Mietminderung angekündigt.“

Den Grund für die zeitweisen Verbesserungen kann Gabriel Riquelme Neugierigen demonstrieren. Knapp zwei Meter hinter der Glasfassade, mit der der Verpächter, die bahnbögen GmbH, alle 13 Bögen entlang der Straße einheitlich verschlossen hat, wurde im Club-Bogen unmittelbar nach Pfingsten eine mehr als zehn Zentimeter starke Schallschutzwand hochgezogen. „Das hat die bahnbögen GmbH ohne weiteres finanziert, da musste ja sofort etwas passieren“, so Riquelme. Konsequente Maßnahmen seien auch des-

halb notwendig, weil im September gegenüber in Seniorenwohnheim der Caritas eröffnet, in der Schönsteinstraße sei auch eines im Bau, und nicht weit entfernt liegt das Franziskus-Krankenhaus.

„Optimaler Schallschutz ist in unserem Interesse, schließlich wollen wir unsere Anlage aufdrehen können.“

.....

„Ein Club für reifere Menschen ab 25“

Allerdings wurde bislang nur im Club-Bogen eine Mauer errichtet, nebenan, im „Lounge-Bogen“, der Teil des Lokals ist, wird noch an einer Verkleidung der Tür gearbeitet. „Wahrscheinlich kam der Krach am vergangenen Wochenende aus diesem Bogen“, so Riquelme, „vielleicht wurden auch die Türen versehentlich aufgelassen.“

Um das herauszufinden, sollten sich die Anwohner aber unbedingt melden. „Nach Pfingsten haben wir in den Straßen ringsum Briefe mit unserer Telefonnummer ver-

teilt. Wir sind darauf angewiesen, dass die Leute uns sagen, wo genau die Probleme liegen“, so Riquelme. „Weitere Maßnahmen sind auch vorgesehen. Zum Beispiel werden wir „Bass-Fallen“ aufhängen, Kästen also, die als Wellenbrecher für tiefe Frequenzen dienen.“ Geschäftspartner Torge Draeger erzählt auch, dass der Club ein Lärmgutachten im Auftrag gegeben hat, das dem Ordnungsamt vorgelegt werden soll: „Wir werden dann entsprechend einen Limiter in unsere Anlage einbauen, damit niemand lauter aufdrehen kann als erlaubt.“

Überhaupt machten sich zahlreiche Anwohner offensichtlich ein falsches Bild: „Das ist kein Lokal für Kids, die sich ins Koma trinken“, so Draeger. „Unser Club ist für reifere Menschen ab 25 oder 30 gedacht.“ Ein runder Tisch mit allen Betroffenen sei jetzt womöglich sinnvoll. Das meint auch Bezirksbürgermeister Josef Wirges: „Wir wollen ja, dass Leben in die Bögen kommt. Aber natürlich müssen die Lärmschutzvorgaben eingehalten werden.“